

Erfahrungsbericht UAH Alcalá de Henares

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester war seitens der LUH relativ gut organisiert, es gab einige online Meetings, wo wichtige Fragen bzgl. zum Beispiel der Finanzierung und Anrechnung der Kurse geklärt wurden. Ich habe vorher anhand von früheren Kurslisten, die online verfügbar waren, versucht mir passende Kurse rauszusuchen, die ich dort belegen kann und auch in Hannover anrechnen lassen kann. Der Bewerbungsprozess an der UAH lief recht unkompliziert. Bei mir war es aber auch ein Sonderfall, da mich die zuständige Koordinatorin bereits kannte, weil ich mich ein Jahr zuvor schon mal beworben hatte und dann leider kurzfristig doch noch absagen musste.

Unterkunft

Ich bin bewusst das Risiko eingegangen, ohne bereits eine Wohnung sicher zu haben, nach Spanien zu reisen, da ich erstmal in Madrid für ein paar Tage unterkommen konnte. Außerdem war es mir generell lieber vor Ort die möglichen Wohnungen zu besichtigen vor der finalen Entscheidung. Natürlich habe ich mich davor schon mal online über das Angebot informiert, über Facebook und das Portal idealista (vergleichbar mit ImmoScout in Deutschland) hauptsächlich. Dort hatte ich dann auch erstaunlich schnell ein paar vielversprechende Angebote und bin vormittags in das Büro von MyRoom in Alcalá gefahren. Das ist eine Firma, die speziell darauf spezialisiert ist WG-Zimmer an Studierende oder junge Arbeitnehmer*innen zu vermieten, also eigentlich perfekt für meinen Bedarf. Ich habe das entsprechende Zimmer dann sofort gezeigt bekommen, da es nur 3min zu Fuß entfernt vom Büro gelegen war und habe nachmittags den Vertrag unterschrieben und bin am nächsten Tag direkt eingezogen. Ebenfalls positiv neben der schnellen und unkomplizierten Abwicklung war, dass ich für Oktober nur anteilig der Tage, die ich auch wirklich dort gewohnt habe, Miete bezahlen musste.

Die Wohnung war eine 7er WG mit internationalen Leuten, leider hat keiner von denen Erasmus gemacht, sodass sie alle einen anderen Rhythmus als ich hatten. Wir sind in den knapp 5 Monaten nicht über den Status einer klassischen Zweck-WG hinaus gekommen, was für mich aber völlig in Ordnung war, da die Wohnung ansonsten top war und ich über die Uni auch genügend andere soziale Kontakte hatte. Balkon, Doppelbett, 2 Bäder (incl. wöchentlichem Reinigungsdienst) und ein normal großes Zimmer für weniger als 400€ war für mich okay, auch wenn man definitiv günstigere Zimmer finden kann. Auch die Lage war super, direkt neben einem großen Supermarkt und 5min von der Calle Mayor (Fußgängerzone) entfernt, zur wirtschaftlichen Fakultät waren es 15min zu Fuß.

Studium an der Gasthochschule

Eine etwas komische Regelung an der UAH ist, dass jeder Studierende der „incoming mobility“ verpflichtet ist einen Bachelorkurs zu belegen, selbst wenn er / sie sonst nur Kurse aus einem Masterprogramm belegt. Für mich war direkt klar, dass es sinnlos ist einen Bachelorkurs zu belegen, da ich mir diesen an der LUH eh nicht anrechnen lassen kann. Dementsprechend habe ich das „Problem“ im Austausch mit der Erasmus-Koordinatorin vor

Ort so gelöst, dass sie mich offiziell in den Kurs eingetragen hat, zu Beginn war ich 2x bei den Veranstaltungen und ab dann nicht mehr. Er steht auch dementsprechend nicht auf meinem Transcript of Records drauf, da ich an der Klausur nicht teilgenommen habe.

Ansonsten habe ich 4 Masterkurse dort belegt (mehr darf man auch nicht machen in einem Semester), die alle aus einem MBA Programm stammen, und komplett auf Englisch unterrichtet werden. Ich habe eine Kombination aus Einzel- und Pauschalanrechnung gewählt, da auch bis November nicht so richtig klar war, ob alle Kurse wie geplant stattfinden bzw. ich keinen Zugang zu den entsprechenden Infos hatte. Ich bin mir nicht ganz sicher ob die schlechte Informationspolitik an der Corona-Situation oder generell der spanischen Mentalität gelegen hat. Die Professoren waren alle extern aus der Praxis kommend, sodass die Art der Lehre nicht ganz klassisch war, was mir gut gefallen hat. Ich hatte im Voraus 2 Fächer zur Einzelanrechnung mit 2 verschiedenen Lehrstühlen aus Hannover abgesprochen. Leider hat dann doch nur eins davon geklappt, weil die Fächer dort nicht alle einheitlich 5 ECTS Punkte haben wie an der LUH. Generell war das Niveau der Kurse niedriger als in Deutschland, ich habe nur eine einzige Klausur schreiben müssen im Fach Information Reporting, die Inhalte der Buchführung hatte ich teilweise schon in der Oberstufe auf dem Gymnasium oder spätestens im Bachelor mal gehört. In den anderen 3 Kursen setzte sich die Prüfungsleistung bzw. die Gesamtnote aus einer Gruppenarbeit, einer Präsentation und der Anwesenheit zusammen. In Fach Recruiting and Development mussten wir noch einen kurzen Essay alleine schreiben, auch dafür war der Aufwand nicht vergleichbar mit einer Hausarbeit in Deutschland. Die Kurse waren alle in Blöcken organisiert, jeweils 1x pro Woche und insgesamt 7 Wochen. Die Unterrichtszeit war immer von 17:30 bis 21 Uhr. Vor Weihnachten hatte ich schon 3 von 4 Kursen erledigt mit der jeweiligen Prüfungsleistung, einen einzigen Kurs hatte ich Januar noch mit einer digitalen Abgabe.

Alltag und Freizeit

Das alltägliche Leben in Alcalá war recht entspannt. Da die Masterkurse immer erst um 17:30 starteten, hatte man davor tagsüber Freizeit. Allerdings gibt es direkt in Alcalá auch nicht so super viel zu sehen / tun, sodass ich auch häufiger nach Madrid rein gefahren bin, das dauert mit der Bahn eine knappe Stunde. Die Stadt hat unglaublich viel zu bieten und im Nachhinein hätte ich sogar öfter hinfahren können, weil ich bestimmt längst nicht alles gesehen habe. Auf jeden Fall ist es sehr empfehlenswert sich direkt zu Beginn eine Transport Card zu kaufen, da gibt es einen sehr günstigen Tarif für U26: für 20€ kann man 30 Tage lang im gesamten Stadtgebiet Madrid (Alcalá liegt am östlichen Rand) alles an ÖPNV nutzen. Die klassischen Madrid Sehenswürdigkeiten habe ich mit meinem Besuch aus Deutschland natürlich öfter gemacht, ein Highlight war unter anderem der berühmte Flohmarkt El Rastro, welcher jeden Sonntag im Stadtteil La Latina stattfindet.

Ansonsten haben wir privat innerhalb einer deutschen Gruppe auch einige Reisen innerhalb Spaniens gemacht. Andalusien, Salamanca, Toledo, Segovia, das Baskenland und am Ende auch noch Teneriffa waren die Reiseziele.



Fazit

Insgesamt war das Auslandssemester auf jeden Fall eine super Erfahrung. Die vielen unterschiedlichen Reisen innerhalb Spaniens für mich mit das schönste am Auslandssemester neben dem sehr entspannten Alltagsleben in Alcalá. Die Anforderungen an der Uni sind nicht mit denen in Deutschland vergleichbar. Der einzige negative Punkt war die schlechte Organisation bzw. Informationspolitik der UAH bzgl. der Kurse, vor allem zu Beginn des Semesters. Trotzdem würde ich allen, die sich noch unsicher sind, ob ein Auslandssemester das richtige ist, auf jeden Fall dazu raten, es auszuprobieren.